



FEUERWEHR

MAGAZIN

Drohnen

Schlange Akku 8

Einsätze

Heikle Lage bei Kuhstall-Brand

Kran-Rettung in



Sonderdruck für WISS Feuerwehrfahrzeuge

Cooler Idee

Virtueller
Tag der
offenen Tür



FF Kyritz

VRW mit
Löschanlage

WISSTEC

Neuer Aufbau: stabil, variabel, geräumig

Feuerwehren auf Föhr

So schützen sie
die Urlaubsinsel





Die Feuerwehr Celle (NI) erhielt das erste ausgelieferte Fahrzeug – ein LF 10 auf MAN TGM 13.290 – mit WISSTEC-Aufbau. Es wird bei der Ortsfeuerwehr Scheuen eingesetzt.

LED-Bänder an der Heckklappe mit eingebautem Rollladen sowie im Aufbau selbst sorgen für einen sehr gut ausgeleuchteten Arbeitsplatz für den Maschinisten. Die Pumpe von Ruberg ist aus Bronze gefertigt.



Von außen fallen am neuen WISSTEC-Aufbau die geraden Kunststoff-Elemente an den Auftrittklappen sowie die Blende an der Dachkante mit dem Schriftzug auf. Hier bei einem TLF 3000 auf MAN TGM 18.340.

Neu aufgebaut

Im Februar nahm die Firma WISS an ihrem Standort in Herbolzheim (BW) eine Erweiterung für die Produktionshalle in Betrieb. Zugleich stellte das Unternehmen seine **neue Aufbaulinie mit dem Namen WISSTEC** vor. Erster Kunde für ein Löschfahrzeug im neuen Design war die Feuerwehr Celle (NI).

Lukas Burger aus der Arbeitsvorbereitung-Elektrik bei der Firma WISS Deutschland ist ein Gewinner. Ihm verdankt die neue Aufbaulinie für Löschfahrzeuge ihren Namen: WISSTEC. „Im Vorfeld der Einführung dieser Baureihe haben wir einen Wettbewerb zur Namensfindung gestartet, an dem sich sehr viele Mitarbeiter beteiligt haben“, sagt Geschäftsführer Alexander Stukart. Ein zehnköpfiges Gremium stimmte dann über die Vorschläge ab. Burger errang nicht nur Ruhm und Ehre, sondern auch eine Gratifikation.

„Ich habe zunächst geschaut, welche anderen Bezeichnungen es schon gab. Anschließend habe ich nach englischen und lateinischen Ausdrücken gesucht“, berichtet Burger. Der neue Name sollte nicht nur gut zu sprechen sein, sondern auch international verwendet werden können. Heraus kam zunächst „WISS Technologie Ultraline“. „Das war dann aber zu lang und so wurde WISSTEC daraus“, so Burger. Ab den MLF-Integralaufbauten aufwärts werden alle neuen Fahrzeuge aus dem Hause künftig in Deutschland diesen Namen ►



Eine neue Aufbaureihe präsentiert WISS für seine Löschfahrzeuge. Hier eins der drei Vorführfahrzeuge der Firma: Scania P320 mit Crew Cab sowie dem neuen WISSTEC-Aufbau als HLF 20.

Zusammen mit der Konstruktionsabteilung im polnischen Mutterhaus haben die WISS-Konstrukteure am Standort Herbolzheim diese eigene Sondersignal-Leuchte entwickelt. Hier das Element der Beifahrerseite.



Auf dieser Konsole sind alle zusätzlichen Schalter für Sondersignalanlage, Funk und Beleuchtung sowie die Anzeigen dafür angeordnet. Die Schalter stammen aus dem Standardprogramm von Hella.



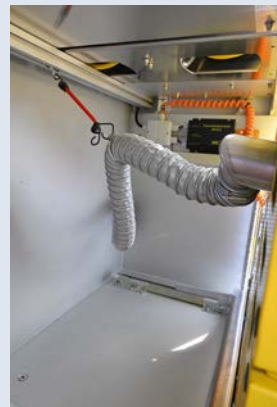
Die Auftrittklappen sowie die Trittstufe der Mannschaftskabine bilden eine durchgehende breite Lauffläche ohne Stolperstellen. Jede Klappe ist mit bis zu 450 kg belastbar.



Der Mannschaftsraumzugang wird mittels LED-Streifen an der Stufe sowie an der Tür ausgeleuchtet. Die Feuerwehr Celle entschied sich für Riffelblech als Belag.



Die Atemschutzhalterungen der Sitze lassen sich variabel auf verschiedene Pressluftatmer-Typen anpassen. Der grüne Knopf (Pfeil) löst die Verriegelung.



Detaillösung: Damit der heiße Abgasschlauch des Stromerzeugers keine Kunststoffteile beschädigen kann, wird er durch einen kleinen Spanngurt in der Schwebe gehalten.



Am LF 10 der FF Celle steht neben dem Namen der Feuerwehr noch das Notrufsymbol in der Dachblende. Das Besondere: LEDs beleuchten die Schrift von hinten.

tragen. Über die internationale Nutzung ist noch nicht entschieden.

Optisch zeichnet sich die neue Baureihe durch klar strukturierte, kantige Flächen an den Bordwandklappen sowie den pneumatischen Trittstufen aus. Bei MAN und Mercedes reichen diese bis an die Türen der Integralkabine. Beim Scania ist dies durch die Crew Cab und die darunter verbauten Motorkomponenten nicht möglich. Bei geöffneten Geräteräumen und Mannschaftsraumtüren bilden die Klappen eine durchgehende Lauffläche. Jede einzelne Klappe oder Stufe ist dabei mit bis zu 450 Kilogramm belastbar.

„Die Rückhaltung der Bordwandklappen über den Radkästen erfolgt mit stabilen Verschlusshaken“, sagt Dirk Heinrichs, Leiter Vertriebsaußendienst. „So verhindern wir, dass sich diese zum Beispiel bei Geländefahrten und der damit verbundenen Verwindung des Aufbaus ungewollt öffnen.“

Oberhalb der Rollläden sind ein neuer Tropfschutz sowie die LED-Leuchten der Umfeldbeleuchtung angebracht. Den Abschluss zum Dach bildet eine Blende. Hier kann zum Beispiel der Name der Feuerwehr ins Aluminium gelasert werden. Sie werden mit einer weißen Kunststoffplatte hinterlegt und bei Dunkelheit durch LED beleuchtet.

Auf dem Dach ist die neu konstruierte Leiterentnahmehilfe für die dreiteilige

In dieser Variante auf MAN TGM-Fahrgestell ist das HLF 20 mit Akkugeräten bestückt. Statt einer Schwenkwand sind in G1 Alukästen mit Beladung verstaut. Der Lichtmast – ein Teklite Light Robot – besitzt vier Nahfeld- sowie zwei Fernscheinwerfer.



WISS – Wawrzaszek Spezialfahrzeugbau

Das polnische Unternehmen WISS – Wawrzaszek Spezialfahrzeugbau produziert seit über 90 Jahren Feuerwehrfahrzeuge. Dazu zählen Löschfahrzeuge vom Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser bis zum Flughafenlöschfahrzeug, Abrollbehälter, Rettungsdienstfahrzeuge sowie Einsatzfahrzeuge der Polizei. Diese werden im südlichen Polen in den beiden Werken in Bielsko-Biala konstruiert und gefertigt. Am WISS-Standort Herbolzheim (BW) erfolgen der weitere Ausbau sowie die Endfertigung für den deutschen Markt.

gut zu wissen

Bei Bumar im polnischen Köslin (zwischen Kolberg und Danzig) baut das Unternehmen Hubrettungs- und Arbeitsbühnen für Feuer-

wehren und Privatunternehmen mit Arbeitshöhen zwischen 10 und 55 Metern (siehe auch Feuerwehr-Magazin 12/2020). Von Ruberg AB in Südschweden stammen die Feuerlösch-

kreiselpumpen, Lösch- und Schaummittelzumischsysteme. In Tschechien besitzt das Unternehmen schließlich noch einen Standort für Vertrieb und Service.



Im Werk II in Bielsko-Biala in Polen werden unter anderem die Aufbauten für den deutschen Markt vorgefertigt. Außerdem produziert WISS hier komplette GFK-Aufbauten sowie Formteile und Tanks.

Foto: WISS

Schiebleiter montiert. Sie ist in Edelstahl ausgeführt und besitzen einen Dämpfmechanismus, der beim Absenken das zu schnelle Herunterklappen verhindert. Dies schon nicht nur das Material, sondern beugt auch Verletzungen bei der Leiterentnahme vor. Für die vierteilige Steckleiter auf der Seite des Aufstiegs zum Dach haben die Konstrukteure eine ausziehbare Rolle zur leichteren Entnahme vorgesehen.

Die Aufstiegsleiter mit sieben Sprossen klappt schräg ab und besitzt am oberen Ende ein Podest zum sicheren Übersteigen auf das Dach. Gelbe, groß dimensionierte Handgriffe oben am Fahrzeugheck bieten ausreichend Möglichkeiten zum Festhalten. Zwei weitere Griffe an den Holmen ermöglichen das Ein- und Ausklappen ohne Klemmgefahr für die Hände.

Stabiler Aufbau mit variablem Innenraum

Stukart: „Wir gehen ganz bewusst den Weg der Gewichtsparsnis zulasten der Stabilität nicht mit. Deshalb bleiben wir bei einer geschweißten Rahmenkonstruktion für unsere Aufbauten.“ „Und trotzdem sind wir im Innenraum flexibel und können uns individuell auf Kundenwünsche einstellen“, ergänzt Werner Eccardt, Leiter Vertriebsnendienst. Zudem baut das Unternehmen

Serienkomponenten ein, sodass bei einem Ausfall schnell und kostensparend Ersatz beschafft werden kann. „Zwei Schrauben, eine Steckverbindung – so können der Geräewart oder die nächste Lkw-Werkstatt in kurzer Zeit defekte Teile austauschen“, sagt Reinhold Braun, Fahrzeugbauleiter.

Neu im Innern der Geräteräume ist eine stabile Drehwand für die Lagerung von Geräten mit einer einfach zu bedienenden Mechanik. Hierbei haben die Konstrukteure ebenfalls nicht am Material gespart. „Angesichts der schweren hydraulischen Rettungsgeräte, die beispielsweise an einer solchen Wand hängen, gehen wir lieber auf Nummer sicher“, erklärt Heinrichs.

„Uns ist besonders wichtig, dass wir alle Teile wie zum Beispiel Lagerungen, die wir nicht selbst produzieren, bei Firmen hier im Umkreis unseres Standortes beschaffen“, erläutert Stukart. „Vorteile: direkter Kontakt, gemeinsame Entwicklung, keine Lieferverzögerungen auf dem langen Transportweg,

schneller gegenseitiger Austausch. Da spielt es dann keine Rolle, dass das Teil im Ausland bestellt vielleicht 50 Cent günstiger zu beschaffen wäre.“

Das erste Kundenfahrzeug mit WISSTEC-Aufbau ging an die FF Celle (NI) nordöstlich von Hannover. Sie beschaffte ein Löschgruppenfahrzeug (LF) 10 auf MAN TGM 13.290 mit 1.600-Liter-Tank. Es ist bei der Ortsfeuerwehr in Scheuen stationiert.

Doch nicht nur der Aufbau ist neu. Ergänzend haben die Techniker zusammen mit Designern und Konstrukteuren aus Polen ein neues Kennleuchtenelement zur Montage auf den Fahrerhausdächern entwickeln lassen. Und das in Rekordzeit. „Normalerweise dauert eine solche Entwicklung mit allen Tests zur Zulassung rund 2 Jahre“, sagt Heiko Schlenker, Prokurist und Leiter für die Produktion. „Wir haben es schon in 9 Monaten geschafft.“

Bei Entwicklungen arbeitet die deutsche Niederlassung eng mit dem Mutterkonzern zusammen. Stukart: „Sieben Konstrukteure arbeiten in Herbolzheim, neun in der Konstruktion in Polen – nur für den deutschen Markt.“ Dies hängt vor allem mit den deutlich abweichenden Anforderungen an Einsatzfahrzeuge für deutsche Kunden zusammen. Mit den weiteren Absatzmärkten – vor allem in Skandinavien und Osteuropa – sind es 30 Konstrukteure.



Gruppenbild mit allen Abteilungsleitern sowie Geschäftsführer Alexander Stukart (Mitte) vor der aktuellen Vorführflotte des Unternehmens.



Viele Mitarbeiter mit Branchenerfahrung

Auf einem ehemaligen Gelände der Bundeswehr in Herbolzheim (Kreis Emmendingen) liegt der deutsche Standort der Firma WISS Deutschland. Ursprünglich befand sich dort die Firma Thoma (später Thoma-WISS), die vor allem gebrauchte Einsatzfahrzeuge überholt und verkauft hatte. Nicht weit entfernt war auch der Magirus-Standort Weisweil angesiedelt, der 2013 geschlossen worden ist.

Von dieser Schließung konnte WISS beim Aufbau der Produktion sehr stark profitieren. „Viele ehemalige Magirus-Mitarbeiter,

welche 2013 ein Übernahmeangebot nach Ulm nicht wahrgenommen hatten – und zwischendurch in anderen Unternehmen untergekommen waren –, kehrten nach der Übernahme des Standortes von Thoma 2015 gerne in die Feuerwehr-Branche zurück“, sagt Heinrichs. „Und brachten dabei auch ihr fundiertes Wissen mit ein.“

Im Werk II in Bielsko-Biala (Südpolen) werden in mehreren Linien Aufbauten gefertigt (auch für den deutschen Markt) und auf die Fahrgestelle montiert. Auch die Feuerlöschkreispumpen und die Löschwasserbehälter werden dort eingesetzt. Letztere werden im werkeigenen GFK-Bau (GFK =

Glasfaserverstärkter Kunststoff) produziert. Die Pumpen sowie Lösch- und Schaumzuzmischsysteme kommen aus Schweden von der Firma Ruberg, einer 100-prozentigen WISS-Tochterfirma.

„Die Pumpen bestehen übrigens traditionell aus Bronze“, sagt Heinrichs. „Das liegt daran, dass die Feuerwehren in Skandinavien sowohl Süß- als auch Salz- und Brackwasser zum Löschen verwenden. Außerdem wird dort fast ausschließlich mit Pumpenformmischung gearbeitet, sodass die Gehäuse auch beständig gegen Schaummittel sein müssen.“ Bei WISS Deutschland kommen überwiegend Druckzumischanlagen von FireDos zum Einsatz.

Für die Pumpenbedienfelder gilt für WISS der Grundsatz: so einfach wie möglich. „Wir wollen eine intuitive, unkomplizierte Bedienung aller Elemente am Fahrzeug. Also möglichst auch für den, der irgendwann mal in seinem Leben einen Maschinisten-Lehrgang gemacht hat und nachts um 3 Uhr plötzlich die Pumpe bedienen muss. Oder der es nur alle 3 Monate mal zu einem Dienstabend schafft“, erläutert Heinrichs.

Wird für einen neuen Auftrag das Fahrzeug vom Hersteller bei WISS Deutschland

angeliefert, so erfolgt zunächst eine genaue Eingangskontrolle durch die Kollegen der Abteilung Qualitätssicherung. Dabei werden Zustand und Lieferumfang geprüft sowie die technischen Kenndaten wie zum Beispiel die Leermasse und die Achslasten erfasst. Hat das Fahrgestell diese Prüfung bestanden, erfolgt der Transport per Tieflader ins Werk II nach Bielsko-Biala.

„Nach der Aufbaumontage erfolgt dort eine Ausgangskontrolle und das Fahrzeug kommt zu uns zurück“, erklärt Jürgen Hügler, Leiter Produktionsservices. „Hier wird das Fahrzeug noch einmal komplett geprüft. Neben der Qualitätssicherung sind dabei auch die Abteilungen Konstruktion und Fahrzeugelektrik involviert. Außer einem Verwindungstest erfolgt dabei auch schon eine erste Pumpenprüfung.“

Dafür gibt es einen modernen Pumpenprüfstand mit Tiefbrunnen der Firma Fladt im Außenbereich unter einem Wetterschutzdach. Dort können alle gängigen Feuerlöschkreispumpen mit einer Leistung bis 6.000 l/min geprüft werden. Auch Tiefsaugen ist dort kein Problem. Neben den Garantiepunkten wird vor allem die Dichtigkeit aller Komponenten getestet.

Der neue WISS-Standort Deutschland in Zahlen

• **Spatenstich:** Juli 2018

• **Fertigstellung:** Februar 2021

• **Gesamtfläche Grundstück:** 14.756 m²

• **Gebäudefläche:** 6.842 m²

• **gewerbliche Nutzfläche** mit Fertigung, Lager, Serviceabteilung sowie Sozialbereich: 6.343 m², davon 3.661 m²

Bestandshalle und 2.417 m² Neubauhalle plus einen Konferenzraum mit 265 m²

• **Fläche Verwaltung:** 499 m² mit Buchhaltung und Einkauf im Erdgeschoss sowie Vertriebsinnendienst und Geschäftsleitung im ersten Obergeschoss

• **Mitarbeiter:** 90 Teil- und

Vollzeitkräfte; davon ein Großteil Facharbeiter aus der Branche (ehemals Magirus Weisweil) und Mitglieder in einer FF

• **Produktion 2021:** rund 110 Fahrzeuge (2017 waren es knapp 40 Fahrzeuge, Wachstum etwa 30 %/Jahr), Kapazität des Werkes zirka 150 Fahrzeuge pro Jahr

gut zu wissen

Nach erfolgtem Endausbau wird die Pumpe erneut am Prüfstand angeschlossen. „So können wir feststellen, ob die Komponenten während des Ausbaus Schaden genommen haben“, sagt Hügler. Dann erfolgen die technische Abnahme und im Anschluss daran die Auslieferungsvorprüfung.

Mehr Platz für Produktion und Service

„Im Juli 2018 konnten wir den Grundstein für den Neubau legen“, sagt Schlenker. Grund hierfür war neben der Zentralisierung der Produktion, um die Wege im Betrieb zu verkürzen, vor allem der gestiegene Platzbedarf. In einem zweiten Schritt sollen in den bestehenden Gebäuden die Strukturen erneuert werden.

Neben der Erweiterung der Produktionsflächen – in den neuen Hallen könnten bis zu 150 Neufahrzeuge pro Jahr gefertigt werden – kamen auch eine neue Lackierkabine sowie ein Bereich für das Finishing der Fahrzeuge hinzu. „Wir bekleben mit eigenem Personal, außer wenn es sehr komplexe Entwürfe sind, die verwirklicht werden sollen“, sagt Hügler.

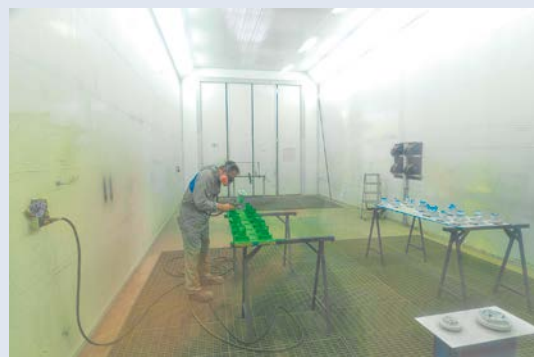
„Neben vier Kundendienstmonteuren, die von Herbolzheim aus Service- und Wartungsarbeiten durchführen, gibt es noch weitere Partner, zum Beispiel in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg sowie Nordrhein-Westfalen“, erläutert Oliver Gippert, Leiter Service. Einige sind auch gleichzeitig Handelspartner für WISS. „Im Bereich Kundendienst suchen wir übrigens – genau wie in der Produktion – noch weitere Mitarbeiter und Auszubildende“, ergänzt Stukart.

Im Rahmen dieser Arbeiten werden auch kleine Überholungen – zum Beispiel einzelner Komponenten – durchgeführt. Komplette Fahrzeugüberholungen bietet WISS hingegen nicht mehr an. „Das ist ein eigenes Tätigkeitsfeld, aus dem wir uns komplett zurückgezogen haben“, sagt der Geschäftsführer abschließend.

Text und Fotos: Olaf Preuschoff, Redakteur Feuerwehr-Magazin

Kontakt:

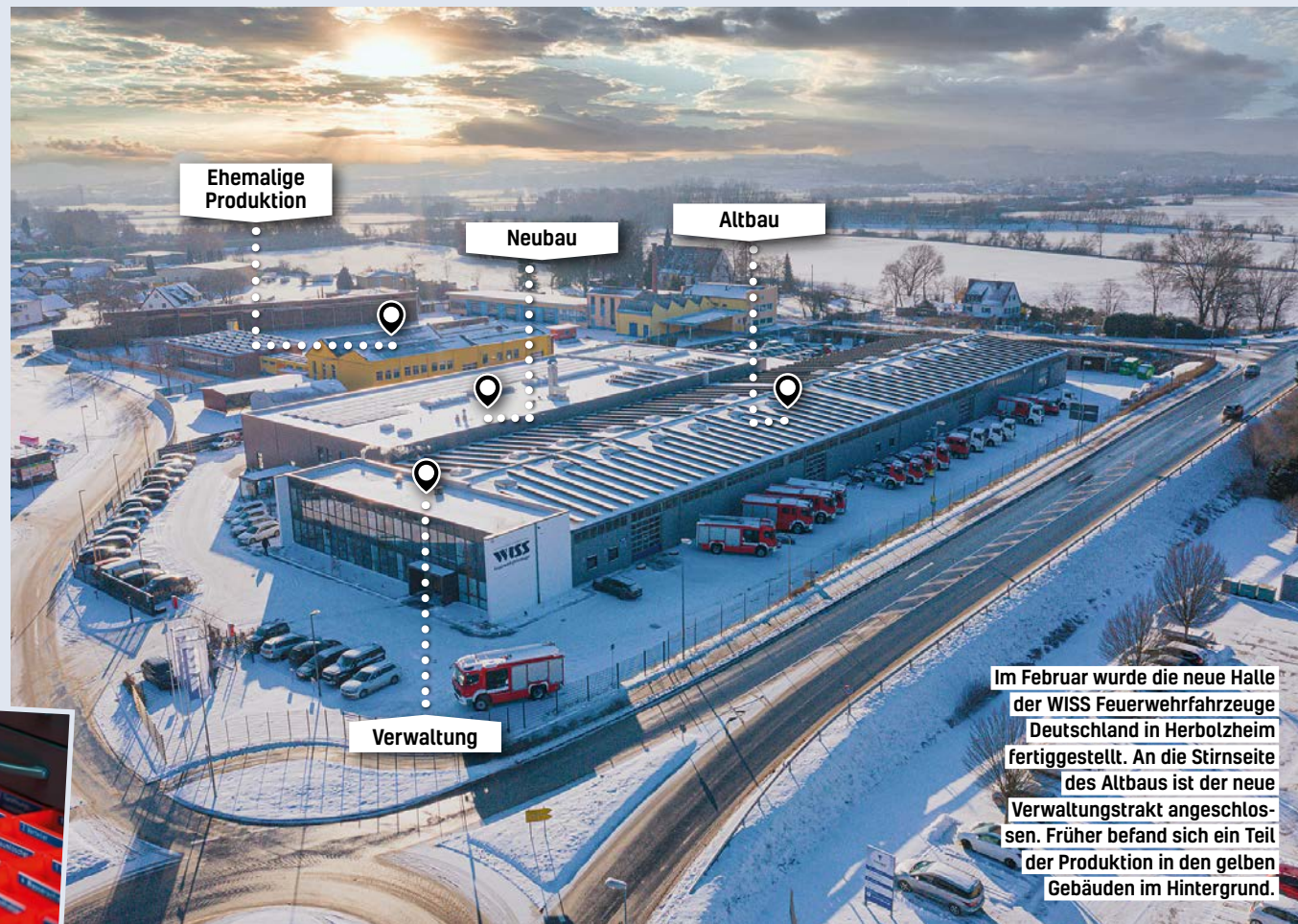
WISS Feuerwehrfahrzeuge, Konrad-Adenauer-Ring 4, 79336 Herbolzheim, Telefon 07643/93369-0, info@wiss-feuerwehrfahrzeuge.de, www.wiss-feuerwehrfahrzeuge.de



In der neuen Lackierkabine können von Kleinteilen – hier: Festkupplungen – bis hin zu Fahrzeugen alle Lackiarbeiten vorgenommen werden.



Zum neuen Hallenteil gehört auch diese lichtdurchflutete Übergabehalle, in der die Kunden die Abnahmeprüfung vornehmen können.



Im Februar wurde die neue Halle der WISS Feuerwehrfahrzeuge Deutschland in Herbolzheim fertiggestellt. An die Stirnseite des Altbaus ist der neue Verwaltungstrakt angeschlossen. Früher befand sich ein Teil der Produktion in den gelben Gebäuden im Hintergrund.



Bei Pumpenprüfungen wird ein mobiles Bedienteil an den Prüfstand geschoben und angeschlossen. An der Anlage von Fladt können Feuerlöschkreispumpen bis 6.000 l/min getestet werden. Fotos (5): WISS



Im neuen Hallenteil werden an acht Stationen Fahrzeuge montiert. Hier stehen zum Beispiel Löschgruppenfahrzeuge für die FF Karlsruhe.

WISSTECH

Die neue Generation Norm- und Sonderfahrzeuge



www.wiss-feuerwehrfahrzeuge.de



WAWRZASZEK ISS
Bielsko-Biala / Polen



F.M. BUMAR-KOSZALIN
Koszalin / Polen



W. RUBERG AB
Immeln / Schweden



WISS Feuerwehrfahrzeuge
Herbolzheim / Deutschland



WISS CZECH S.R.O.
Uherský Brod / Tschechien



WISS COOPERATION
Bielsko-Biala / Polen